

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlagsgesellschaft für Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus 3, Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Montag, 24. Juli 1989

Blatt 1591

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Immer weniger Kinder müssen ins Heim (1592/FS: 22.7.)
- Gleisbauarbeiten am Währinger Gürtel (1593/FS: 22.7.)
- Neuer Fahrbahnbelag in der Rechten Wienzeile (1593/FS: 22.7.)
- Instandsetzungsarbeiten auf dem Gürtel (1594/FS: 23.7.)
- Baumaßnahmen bei der A 23-Abfahrt Sterngasse (1594/FS: 23.7.)
- Pantomime und Musikworkshops beim Ferienspiel (1595)
- Neuer Gemeindebau in der Brigittenau fertig (1596)
- ÖVP: Privatisierung der städtischen Wohnhäuserverwaltung (1598)
- Stadt Wien hat Vergabe und Verwaltung von Wohnungen verbessert (1598)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Kultur:

- 65. Geburtstag von Inge Konradi (1597)

Immer weniger Kinder müssen ins Heim

Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Die Zahl jener Kinder und Jugendlichen, die vom Wiener Jugendamt außerhalb ihrer Familien betreut und untergebracht werden müssen, geht weiter zurück. Waren 1978 noch insgesamt 4.748 Kinder und Jugendliche in der Obhut des Jugendamtes — von diesen Kindern wurden 2.515 in Heimen und 2.233 bei Pflegefamilien betreut — so sank die Zahl bis Ende Mai 1989 auf insgesamt 3.420. Von den rund 3.400 Wiener Kindern und Jugendlichen, die außerhalb ihrer Familie leben müssen, werden nun nur noch 1.531 in Heimen der Stadt Wien betreut. 1.889 Wiener Kinder und Jugendliche haben bei Pflegefamilien in Wien und den anderen Bundesländern ein neues Zuhause gefunden. (Schluß) jel/rr

Bereits am 22. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Gleisbauarbeiten am Währinger Gürtel

Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Montag, 24. Juli, laufen im 9. Bezirk auf dem Währinger Gürtel im Kreuzungsbereich Nußdorfer Straße Gleisbauarbeiten der Wiener Verkehrsbetriebe an, die voraussichtlich bis 13. August dauern werden. Die Baumaßnahmen beginnen mit einer Einengung der Fahrbahn der Döblinger Hauptstraße in Richtung Nußdorfer Straße zwischen dem Außen- und dem Innengürtel auf zwei Fahrstreifen. In weiterer Folge wird für ein Wochenende — Zeitraum Freitag, 4. August, 20 Uhr bis Montag, 7. August, 5 Uhr früh — der Währinger Gürtel in Fahrtrichtung Heiligenstädter Straße für den Verkehr gesperrt werden müssen. Als Umleitungsstrecke sind die Straßenzüge Nußdorfer Straße — Viriotgasse — Liechtensteinstraße zurück zur Heiligenstädter Straße vorgesehen. (Schluß) pz/rr

Bereits am 22. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Neuer Fahrbahnbelag in der Rechten Wienzeile

Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Im 5. Bezirk beginnen kommenden Montag, 24. Juli, im Bereich Rechte Wienzeile, Nummer 75, über die Hamburger Straße bis Rechte Wienzeile in Höhe Kettenbrückengasse, Arbeiten zur Herstellung eines neuen Fahrbahnbelages aus Asphaltbeton, die voraussichtlich zwei Wochen in Anspruch nehmen werden.

In Anbetracht der Verkehrssituation in diesem Bereich sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Die Arbeiten erfolgen abschnittsweise jeweils auf eine Länge von 250 Meter.
- Die Fahrbahneinengung erfolgt dergestalt, daß bis 9 Uhr früh im Staubereich vor der Ampelanlage Kettenbrückengasse stets zwei Fahrstreifen befahrbar bleiben. Während der anderen Zeit und im übrigen Arbeitsbereich wird eine mindestens 3,5 Meter breite Restfahrbahn offen gehalten.
- Während der Belagsaufbringung wird eine kurzfristige Sperre der einmündenden Gassen erforderlich sein.
- Der Fußgängerverkehr im Bereich der Schutzwege wird aufrecht erhalten.
- Bei den Arbeiten auf dem Kreuzungsplateau Kettenbrückengasse wird es für den Querverkehr keine nennenswerten Behinderungen geben.

(Schluß) pz/rr

Bereits am 22. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Instandsetzungsarbeiten auf dem Gürtel

Wien, 23.7. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der laufenden Instandsetzungsarbeiten auf der Fahrbahn des Gürtels beginnen am kommenden Montag, 24. Juli, wieder in mehreren Bereichen die Belagsarbeiten an einzelnen Betonfeldern, wobei in den betreffenden Abschnitten jeweils zwei Fahrstreifen für den Verkehr offen bleiben. Die voraussichtlich eine Woche dauernden Arbeiten beginnen in folgenden Bereichen:

- 7., Neubaugürtel, zwischen Urban-Loritz-Platz und Neustiftgasse
- 8., Währinger Gürtel, Fuchsthallergasse, weiters vor Nummer 124 und Nummer 130 sowie bei der Verbindungsfahrbahn Nußdorfer Straße stadteinwärts.
- 18., Währinger Gürtel, Nummer 133 und Nummer 125 bei der Währinger Straße
- 19., Döblinger Gürtel, Nummern 1 bis 3
- 15., Mariahilfer Gürtel, Nummern 1 bis 21
- 15., Sechshauser Gürtel, Nummer 1 bis 5 (Schluß)

pz/rr

Baumaßnahmen bei der A 23-Abfahrt Sterngasse

Wien, 23.7. (RK-KOMMUNAL) An der Brücke im Zuge der A 23/ Südost-Tangente über der Hochstraße Inzersdorf, Abfahrt von der A 23 zur Sterngasse/Richard-Strauss-Straße sind Arbeiten zur Tragwerksinstandsetzung beziehungsweise Sanierung der Brückenunterseite notwendig geworden. Diese Instandhaltungsmaßnahmen unter der A 23 machen die Aufstellung eines mobilen Gerüsts auf der Fahrbahn der Abfahrtsrampe und damit die Sperre einer Fahrbahnhälfte der Rampe erforderlich. Es bleibt eine Restfahrbahn mit 3,5 Metern Breite. Die Arbeiten beginnen kommenden Montag, 24. Juli, und dauern voraussichtlich bis 25. August. (Schluß)

red/rr

Bereits am 23. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Bereits am 23. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Pantomime und Musikworkshops beim Ferienspiel

Wien, 24.7. (RK-LOKAL) Daß Pantomime nicht „Viel Luft um nichts“, sondern eine ernstzunehmende und interessante künstlerische Ausdrucksform ist, erfahren 11- bis 15jährige Ferienspieler bei dreitägigen Workshops, die bis 11. August jeweils von Mittwoch bis Freitag im Kulturverband Favoriten stattfinden. Als Alternative zu den Pantomime-Workshops gibt es auch ebenfalls drei Tage dauernde Musik-Workshops, bei denen Geräuschkulissen aus Klangelementen gebaut werden. Anmelden kann man sich für die Veranstaltung „Pantomime oder Musik“ beim Ferienspiel-Info-Stand in der Schmidthalle im Rathaus. (Schluß) jel/rr

Neuer Gemeindebau in der Brigittenau fertig

Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Eine neue, besondere städtische Wohnhausanlage mit insgesamt 161 Wohnungen wurde jetzt in der Brigittenau nach fast dreijähriger Bauzeit fertiggestellt. Mit einem Nettokostenaufwand von rund 165 Millionen Schilling wurden im Bereich Hartlgasse-Pappenheimgasse-Dammstraße drei Gemeindewohnhäuser im Rahmen des Programms „Vollwertiges Wohnen“ errichtet.

Die Architekten Glück, Holzbauer und Hilmer/Sattler berücksichtigten bei der Planung in hohem Maße Erkenntnisse und Empfehlungen der Sozialwissenschaften, der Humanbiologie und der Verhaltensforschung, wodurch das Wohn- und Freizeitverhalten der Menschen positiv beeinflusst werden soll. Die drei Wohnhäuser sind reichlich mit Veranden, Loggien und Terrassen, mit kleinen Vorgärten, Spiel- und Hobbybereichen, mit Sauna und sogar mit einem Schwimmbaden ausgestattet. Unter dem begrünten und als Garten gestalteten Freiraum zwischen den Gebäuden befindet sich eine Tiefgarage mit 115 Stellplätzen.

Die drei Wohnhäuser sind ein Beispiel für den vielfältigen und in der Fachwelt wiederum anerkannten Wohnungsbau in Wien, wo vom Einfamilienhaus über die Wohnhaussanierung bis zum Mehrgeschoßwohnbau unterschiedlichste Wohn- und Siedlungsformen mit einem jährlichen Aufwand von rund fünf Milliarden Schilling gefördert werden. Zahlreichen wohnungssuchenden Familien im 20. Bezirk kann mit der Fertigstellung dieser Wohnhausanlage geholfen werden. (Schluß) ah/bs

65. Geburtstag von Inge Konradi

Wien, 24.7. (RK-KULTUR) Inge Konradi wurde am 27. Juli 1924 in Wien geboren. Nach Absolvierung eines humanistischen Gymnasiums besuchte sie das Reinhardt-Seminar in Wien. Von dort kam sie 1941 ans Volkstheater, wo man sie nach ersten Erfolgen bereits mit der legendären Volksschauspielerin Hansi Niese verglich. Doch auch als „Heilige Johanna“ in Shaws Drama sowie als Eliza in „Pygmalion“ konnte sich Inge Konradi als Fixpunkt der Wiener Theaterszene etablieren.

1950 trat sie erstmals bei den Salzburger Festspielen auf.

Zum Publikumsliebling wurde sie als resche Rosl in Raimunds „Verschwender“ und als komödiantischer Christopherl in Nestroys „Einen Jux will er sich machen“. Gemeinsam mit Josef Meinrad prägte sie einen besonderen Nestroy-Stil am Burgtheater. Eine sehr berührende Leistung — ebenfalls als Partnerin von Josef Meinrad — war Inge Konradis Julie in Molnars „Liliom“.

In der kommenden Burgtheatersaison stehen zwei Stücke im Repertoire, in denen Inge Konradi zu sehen ist: so spielt sie wieder in Horvaths „Geschichten aus dem Wiener Wald“ und in „Glaube Liebe Hoffnung“ im Akademietheater. (Schluß) emw/rr

ÖVP: Privatisierung der städtischen Wohnhäuserverwaltung

Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Die Wiener Volkspartei fordert eine Objektivierung der Vergabe von Gemeindewohnungen durch ein Punktesystem, die Einführung dezentraler Bezirkskommissionen zur Vergabe von Altgemeindewohnungen und die Förderung des Tausches von Gemeindewohnungen. Dies gab ÖVP-Gemeinderat Georg FUCHS Montag bei einer Pressekonferenz bekannt.

Fuchs kritisierte ferner, daß die städtische Wohnhausverwaltung nicht ordnungsgemäß und kundenorientiert arbeiten würde. Aufgrund der auftretenden Mängel forderte Fuchs eine Privatisierung der städtischen Wohnhäuserverwaltung.

Fuchs kritisierte auch, daß die Zahl der Senkgruben insbesondere im Bereich der Kleingärten ständig zunehme, weshalb die Stadt eine Unterstützungsaktion für Kanalanschlüsse machen sollte. Überdies seien von den angekündigten 3.500 neuen Kleingärten erst rund 1.000 tatsächlich errichtet worden. (Schluß) ah/rr

Stadt Wien hat Vergabe und Verwaltung von Wohnungen verbessert

Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) In den letzten Jahren sei sehr viel zur Verbesserung der städtischen Wohnhäuserverwaltung und zur Objektivierung der Vergabe von Gemeindewohnungen geschehen, sagte Stadtrat Dr. Michael HÄUPL in Vertretung des auf Urlaub befindlichen Wohnbaustadtrates Edlinger als Reaktion auf Vorwürfe der Wiener ÖVP.

So sei die Vergabe von Gemeindewohnungen streng an einen Vormerkchein bzw. besondere Einkommens- und Wohnverhältnisse gebunden. Die seit fünf Jahren bestehenden Wohnungskommissionen haben sich dabei als Kontrollinstanz sehr bewährt, sagte Häupl. Er stellte richtig, daß der Wohnungstausch durch die Gemeinde Wien sehr wohl in Form von Mietnachlässen gefördert wird. Zur Frage der Mietzinsrückstände stellte Häupl fest, daß diese 1985 noch 129 Millionen Schilling betragen haben, seither rückläufig sind und derzeit bei etwa 80 Millionen Schilling liegen. Zu den Vorwürfen gegen die städtische Wohnhäuserverwaltung stellte Häupl richtig, daß für die Kontrolle von Reparaturrechnungen die Magistratsabteilung 27 (Erhaltung städtischer Wohnhäuser) zuständig sei, darüber hinaus aber jeder Mieter das Recht hat, jederzeit in sämtliche Rechnungen Einsicht zu nehmen. Die zitierten Mängel seien Einzelfälle. Im überwiegenden Teil der städtischen Wohnhäuser funktioniere die Verwaltung problemlos. Außerdem gibt es in rund der Hälfte der Wohnhausanlagen Mietervertreter, die die Interessen der Mieter wahrnehmen. Auftretende Probleme werden im Zusammenwirken mit der städtischen Wohnhäuserverwaltung fast immer reibungslos gelöst. (Schluß) ah/bs